Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

186 (18.8.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der
Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 186. Ettlingen, Donnerstag den 18. August **1904.**

Tagesneuigkeiten.

— Deutschland. Ein Aufsatz der „Deutschen Kolonialzeitung" über die Kriegslage in Südwestafrika kommt zu dem Ergebnis: „Auch im denkbar günstigsten Falle wird man nicht darauf rechnen dürfen, durch die Operationen am Waterberg den Krieg endgiltig beenden zu können. Es wird vielmehr unter allen Umständen größeren oder kleineren Abteilungen der Rebellen gelingen, sich im Lande zu zerstreuen und gegen diese muß dann im Guerillakrieg vorgegangen werden, der noch stets eine Folgeerscheinung jedes Krieges gegen Eingeborene in Südafrika war. Das Durchstreifen und Absuchen der zahlreichen wilden und ausgedehnten Gebirge des Landes ist dann eine spätere Aufgabe für unsere Truppen, die noch manchen Tropfen Schweiß kosten wird."

Karlsruhe, 15. Aug. August Dreesbach, der Führer der badischen Sozialdemokratie, feierte am Samstag seinen 60. Geburtstag. Dem badischen Landtag gehörte er von 1891 bis 1903 an; bei der letzten Landtagswahl verzichtete er auf eine Kandidatur, weil ihm seine sozialdemokratischen Mitkandidaten Lehmann und Süßkind, bekanntlich zwei recht redeselige Draufgänger nicht angenehm waren. Im Stadtrat von Mannheim sitzt Dreesbach seit 1884; den Reichstagswahlkreis Mannheim vertritt er seit 1890 — abgesehen von dem Jahrfünft 1893—98. Dreesbach verstand es, durch sein besonnenes Vorgehen — bei allem Festhalten an den Grundsätzen seiner Partei — auch die Hochachtung der anderen Parteien sich zu erwerben.

Lokales.

* Ettlingen, 18. Aug. Bei der heutigen öffentlichen Sitzung des Bezirksrats wurden die Gesuche des Alois Mai in Reichenbach um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zur Krone" in Reichenbach, des Wilhelm Endisch in Ettlingen um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „zum Lamm" und des Daniel Müller um Erlaubnis zum Betrieb der Restauration „zum Hedwigshof" in Ettlingen genehmigt, ebenso die Abänderung des Ortsbauplanes in der Gemeinde Forchheim.

○ Ettlingen, 18. Aug. Die Restauration für die Festhalle wurde dem Herrn Erbprinzenwirt Kübler übertragen.

** Ettlingen, 18. Aug. (Gesellenprüfungen im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe.) Die im Herbst d. J. stattfindenden Gesellenprüfungen beginnen auf Anordnung der Handwerkskammer Mitte September. Anmeldungen sind längstens bis 15. September unter Benützung der vorgeschriebenen Formulare an die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse zu richten.

♁ Ettlingen, 18. Aug. Kommenden Samstag abends 8 Uhr veranstaltet das Unteroffizierkorps der Kgl. Unteroffizierschule auf dem Jagdhaus unter Mitwirkung der Honrath-Kapelle ein großes Gartenfest.

Vermischtes.

* Karlsruhe, 17. Aug. Der Friseurgehilfe Neuhahn aus Hanau hat sich heute morgen mit einem Rasiermesser beide Pulsadern durchschnitten. Sein Zustand ist bedenklich. Motiv der Tat ist der „Bad. Presse" zufolge Liebeskummer.

* Karlsruhe, 17. Aug. Die Einnahmen der badischen Bahnen betrugen im Monat Juli 1904 nach geschätzter Feststellung 7 611 540 ℳ gegen 7 553 078 ℳ im gleichen Monat des Vorjahres. Von Januar bis mit Juli wurden schätzungsweise 45 987 110 ℳ vereinnahmt, d. i. gegen die Einnahme im gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von ℳ 1 760 561.

* Ottenheim, 17. Aug. In der Nähe der Brücke fand man Waffenrock, Säbel u. Mütze, sowie Brustbeutel des Kanoniers Heim von Erstein, der beim Art.-Regt. Nr. 66 in Lahr diente. Derselbe soll ohne Urlaub seine Eltern besucht haben. Er hat sich daher vermutlich aus Furcht vor Strafe ertränkt.

* Radolfzell, 17. Aug. In Hemmenhofen ritt der Sohn des Landwirts Joseph Dieze 2 Pferde zur Schwemme in den See. Er geriet in eine Untiefe, sodaß Reiter u. Pferde ertranken.

— Offenbach, 16. Aug. In der Nähe der Gasfabrik wurde heute vormittag ein etwa 25—30 Jahre altes Mädchen ermordet aufgefunden. Es hatte einen Stich im Rücken und einen im Hals, der die Schlagader durchschnitten hatte. Das Mädchen gehört offenbar dem Arbeiterstande an. Der Täter ist noch unbekannt.

— Bonn, 15. Aug. Eine bestialische Tat verübte heute nachmittag der seit acht Tagen in einer Molkerei bei Beuel beschäftigte 20jährige Schweitzer Max Schal aus Gera. Er lockte 2 Kinder aus der Nachbarschaft, den 4jährigen Sohn der Witwe Schwind und die bei dieser zu Besuch weilende 5jährige Auguste Koepfen aus Sinzig auf sein Zimmer. Als einige Minuten später die Witwe Schwind den Kindern nacheilte, war es bereits zu spät. Der Unhold hatte ihnen mit einer Futterhacke den Schädel gespalten. Bei dem Mädchen lag das Hirn blos. Die Schädeldecke des Knaben hatte 10 Hackenwunden. Außerdem war ihm die rechte Hand, womit er sich offenbar hatte

---

16) **Die Weber der Hansa.**
Novelle von A. R. Rangabé.

(Fortsetzung.)

10.

In diesem Augenblick schmetterten die Trompeten, welche die Abgesandten der Hansa zum Aufbruch mahnten. Oskar umarmte seinen Freund und beeilte sich, das Pferd zu besteigen, welches seiner wartete, und mit schwerem Herzen folgte er seinen Genossen zur Kirche.

Nach der Messe, geführt von zwei Kämmerern des Königs und begleitet von einer Abteilung der königlichen Leibwache, setzten sich die Hanseaten nach dem Schlosse in Bewegung. Im ersten Schloßhofe wurden sie mit Musik empfangen und die aufgestellte Wachmannschaft erwies ihnen die militärischen Ehren. Im zweiten Hofe waren die königlichen Stallmeister, welche die Zügel der Pferde aus den Händen der Gesandten nahmen, die, nachdem sie die breite Treppe hinaufgestiegen waren, durch eine Doppelreihe von Dienern schreitend, in einen prächtigen Saal geführt wurden, wo ihrer ein köstliches Frühmahl wartete.

Endlich, als sie das Mahl kaum halb vollendet, erschallte der dumpfe Ton einer Glocke. Die Gesandten erhoben sich sogleich, und nachdem sie eilig mehrere Säle durchschritten, blieben sie vor einer reichvergoldeten, geschlossenen Tür stehen. Hier warteten sie schweigend und mit verhaltenem Atem einige Minuten. Dann wurde die Tür geräuschvoll aufgerissen und zwei königliche Leibwächter, welche zu beiden Seiten derselben standen, riefen mit lauter Stimme, indem sie ihre silbernen Stäbe auf den Boden stießen: „Die Abgesandten der Hansa!"

Zu gleicher Zeit wurden von beiden Seiten die reichen Falten eines schweren rotseidenen Vorhanges zurückgezogen und sie blickten in das Innere des Thronsaales, der ganz mit demselben Stoffe ausgeschlagen war und von goldener Verzierung glänzte. Die Herren des Hofes, in reicher Kleidung, umgaben den Thron, auf welchem der König, angetan mit den Insignien seiner Würde, stand. Ueberrascht von diesem großartigen Schauspiel, beugten die Gesandten die Kniee, sobald sie in den Saal eingetreten waren, wie es die Etikette vorschrieb, und neigten sich bis zur Erde. Aber als der Kanzler sie aufgefordert hatte, dem König den Zweck ihres Kommens darzulegen und sie sich wieder erhoben hatten und den Blick auf den König richteten, ertönte aus ihrer aller Munde ein unterdrückter Schrei des Erstaunens und das Wort erstarb auf ihren Lippen. Wie betäubt stand Oskar da, er mußte sich an einer Säule halten, um nicht umzusinken, als auch er in dem Könige von Dänemark den einstigen Weber Christian wieder erkannte.

„Seid ihr etwa mit Stummheit geschlagen, ihr Herren Gesandte," sagte der König streng. „Männer der Hansa, ich weiß, was Euch nach Kopenhagen führt. Ihr habt geglaubt, daß ich Dänemark nur Euretwegen regiere. Ich habe unter Euch gelebt und die Schürze des Webers getragen, um Euer Handwerk zu erlernen und die köstliche Quelle des Wohlstandes in meine Lande zu verpflanzen. Geht, seht Euch meine neuen Werkstätten an, ob sie nicht denen von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

schützen wollen, zerhackt. Der Mordgeselle wurde sofort dingfest gemacht. Die Kinder werden wohl kaum mit dem Leben davon kommen. Das Mädchen sollte heute nach Sinzig zurückkehren. Die Mutter des Kindes hatte aber im letzten Augenblicke noch einen Tag des Besuches hinzugesetzt. (Frkf. Ztg.)

— Ein „gelehrtes Pferd" wurde in Berlin entdeckt. Alle Blätter bringen die ausführlichsten Mitteilungen über dieses Wundertier. Wir entnehmen der „Tägl. Rundsch." folgende Einzelheiten:

Das Tier, „Hans" mit Namen, ist z. Zt. acht Jahre alt. Es kann Personen nach Bildern unterscheiden, rechnen und lesen; ebenso ist es imstande, Melodien wiederzuerkennen. Es beherrscht das ganze Alphabet und die Zahlen von 1 bis 100, die Antworten erfolgen durch Stampfen mit den Vorderfüßen. Am Donnerstag wurden von einem städt. Lehrer, Herrn Hahn, Rechenaufgaben gestellt, die prompt gelöst wurden. Unter anderm fragte Herr Hahn: Wieviel ist 4 mal 3? Die Lösung lautete durch Aufklopfen des Hufes: 12. In gleicher Weise wurde subtrahiert und dividiert. Der Kultusminister Dr. Studt ließ sich das Pferd am Freitag vorführen. Außer ihm waren u. a. auch die Professoren Güßfeldt, Möbius und Schweinfurth, ferner Dozenten von der tierärztlichen Hochschule, Offiziere und Sportsleute erschienen. Was wirklich von dem Tier geleistet wurde, das ist in der Tat einfach unglaublich. Wir sind mit starkem Mißtrauen hingegangen, und wir müssen gestehen, daß uns ähnliches auch nicht annähernd vorgekommen ist. Einige Beispiele mögen genügen. Es wurde ihm eine Uhr gezeigt und gefragt: „Welche Stunde und Minute ist es?" Das Pferd gab ganz genau und richtig an: 10 Uhr 36 Minuten. Es zählt durch Aufstampfen mit dem rechten Vorderhuf und gibt die letzte Zahl unter starkem Nachdruck mit dem linken Huf an. Ja oder nein, rechts und links, oben und unten zeigt „Hans" durch entsprechende Bewegungen des Kopfes. Er löste ferner eine rechnerische Aufgabe, die der Minister mit Bleistift auf Papier geschrieben hatte. Der Minister nahm verschiedene Stöcke und Schirme in die Hand, und das Pferd gab genau an, wieviel Stöcke und wieviel Schirme Exzellenz halte und wie hoch die Gesamtzahl war. Ferner stellte sich Exzellenz mit fünf anderen Herren in eine Reihe. Das Pferd „sagte" — so möchten wir uns fast ausdrücken — wieviel Herren vor ihm standen, wieviel Strohhüte trugen, der wievielste Herr der größte war (bei dieser Frage mußte ein Assessor zurücktreten, der ebenso groß war wie der Minister, weshalb das Tier schwieg) und ebenso der kleinste." Die Zoologen und auch die Psychologen werden Mühe haben, sich mit diesem Wunderpferd abzufinden, und es wird sehr schwierig sein zu beantworten, ob die staunenswerten Fähigkeiten, die hier erzählt worden sind, mehr auf Kosten des Lehrers oder des Gaules selbst zu setzen sind. Jedenfalls hat die Wissenschaft allen Grund, den Fall genau zu untersuchen.

— Daß auf dem Lande sich die Jugend schon mit Politik befaßt, beweist folgendes Geschichtchen: Ein Lehrer prägte in der Orthographiestunde Wörter ein, welche im Gegensatz zu den Mittelwörtern der Gegenwart mit „ent" geschrieben werden, wie z. B. eigentlich, wissentlich. Es wurden mit diesen Wörtern Sätze gebildet und dann den Kindern die Aufgabe gestellt, selbst Sätze niederzuschreiben. Da schrieb denn ein Knabe folgenden, gewiß beherzigenswerten Satz nieder: Im Reichstage sollten eigentlich immer alle Abgeordneten anwesend sein!"

— (Gottesdienst mit Spezialitäten) In eigenartiger Weise sucht der Baptistenpastor Phelps in Parksburg in Virginien seine Zuhörerschaft an sich zu ziehen. Da sie wegen der großen Hitze zuletzt fast gänzlich wegblieb, machte er bekannt, daß er in Zukunft seine Predigten nicht mehr in der Kirche, sondern von dem Gipfel des nahen Teufelstaffelberges halten und unter Benutzung mächtiger Megaphone allen Gläubigen deutlich verständlich zu machen gedenke. Vor- und nachher aber würde eine gutgeschulte Künstlertruppe die Zuhörer am Trapez und auf dem Tanzboden ausgezeichnet unterhalten. Zum Schluß endlich werde nach dieser bemerkenswerten Bergpredigt die Speisung aller genau in der Weise stattfinden, wie die am See Tiberias im Evangelium geschilderte.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Berlin, 17. Aug. General v. Trotha meldet aus Hamakari: Der Feind ist nach dem Gefechte am 11. August in voller panikartiger Flucht unter Zurücklassung von sehr vielem Vieh, Habseligkeiten und zahlreichen Leichen hauptsächlich in östlicher Richtung zurückgegangen. Ich verfolgte starke feindliche Kräfte mit den vereinigten Abteilungen Deimling und Mühlenfels mit einem Gewaltmarsch bis in die Gegend von Omutjatjewa, wo gänzlicher Mangel an Weide und Wasser und die Trennung des Feindes die Einstellung der Verfolgung bedingte. Zahlreiches Vieh wurde erbeutet. v. Estorff verfolgte von Norden umfassend und schlug heute, am 15. d., Hererobanden, die den Omuramba abwärts zogen. Der Feind hatte große Verluste. Diesseits tot 5 Mann, verwundet Oberleutnant Bischoff, Leutnant von Meien und 5 Mann.

Kiel, 18. Aug. Prinz Heinrich ließ sich gestern die aus Deutsch-Südwestafrika zurückgekehrten abgelösten Seesoldaten vorstellen. Auf die Frage, ob dieselben noch einmal nach Südwestafrika ausrücken würden, antworteten Alle freudig: ja.

Neuestes vom Kriegsschauplatz.

— Die Siege der Admirale Togo und Kamimura über die russischen Flotten von Port Arthur und Wladiwostok haben, wie das Bureau Reuter aus Tokio meldet, dort beispiellosen Jubel hervorgerufen. Die Straßen sind beflaggt und illuminiert und die ganze Stadt schallt wieder von Banzai-Rufen. Dabei sind die Japaner nicht nur stolz auf den Erfolg, sondern sie atmen vor allen Dingen auf, weil sie hoffen, daß nunmehr die Belästigungen durch das Wladiwostokgeschwader ihr Ende gefunden haben. Als das russische Geschwader am 23. Juni Port Arthur verließ und vergeblich von Admiral Togo zum Kampf herausgefordert wurde, war es an Schlachtschiffen und Kreuzern der japanischen Flotte Togos überlegen. Da Togo dies erkannt hatte, mußte er die Flotte Kamimuras dadurch schwächen, daß er dessen beste Schiffe an sich heranzog. Dadurch wurde Kamimura unfähig, dem Geschwader von Wladiwostok in geeigneter Weise entgegenzutreten, und es spricht sehr für den Admiral, daß er trotz der Entrüstung des japanischen Volkes über seine scheinbare Unfähigkeit verschwieg, daß seine Flotte zum Teil zu der vor Port Arthur liegenden Flotte detachiert war. In Japan machten die Streifzüge des Wladiwostokgeschwaders aber einen bedeutend tieferen Eindruck, als man sich anmerken ließ. Sie waren für Japan außerordentlich kostspielig und deshalb jubelt man auf, daß dem verhaßten Wladiwostokgeschwader sein gefährliches Handwerk gelegt ist.

— Wenn man die Verluste, die die Russen bis jetzt seit Ausbruch des Krieges an Flottenmaterial erlitten haben, zusammenfaßt und von dem, was zu Anfang des Krieges in den Häfen von Port Arthur und Wladiwostok sich befand, abzieht, dann verbleibt nur noch ein geringer Rest an kampfähigen Schiffen zugunsten der Russen. Von der Port Arthur-Flotte

---

Bergen ebenbürtig sind. Aber sie sind neu und bedürfen des Schutzes."

„Majestät," erwiderte der Aelteste der Abgesandten, „jenes Gesetz richtet die Weber der Hansa zu Grunde, nimmt den Familien das tägliche Brot und bringt sie an den Bettelstab."

„Gildemeister Heinrich," antwortete der König, „Du bist meines Wissens ein Schmied?"

Der Abgesandte verneigte sich schweigend bis zur Erde.

„Deshalb steht es Dir nicht zu, Dich in die Angelegenheit der Weber einzumischen. Befinden sich unter Euch welche von der Webergilde, will ich sie anhören, die anderen mögen sich zurückziehen."

Er neigte leicht den Kopf, wie um sie zu entlassen. Mit tiefer Verbeugung entfernten sich die Gesandten, nur Oskar blieb allein zurück.

Der König winkte mit der Hand den Herren des Hofes, worauf diese durch eine andere Tür den Saal verließen, so daß er sich allein dem Weber gegenüber befand, der regungslos stumm und wie niedergeschmettert vor ihm stand.

„Junger Mann," sagte der König, auf Oskar zutretend, „ich habe mich in vergangener Zeit ungerecht und hart gegen Dich gezeigt. Heute bin ich bereit, Dich dafür königlich zu entschädigen. Dir zugunsten bin ich geneigt, bei Deinen Genossen vieles zu übersehen. Sprich, was begehrst Du von mir?"

„Oskar, der sich wieder aus seiner Betäubung erholt hatte, fiel vor dem König auf die Kniee und mit erhobenen Händen rief er mit heiserer Stimme: „Majestät, Elga —"

„Elga?" sagte der König lächelnd, mit verstelltem Erstaunen. „Ach, das ist wohl das hübsche Mädchen aus der Weberherberge in Bergen, sie hieß ja Elga, was ist es mit ihr? Wo ist sie jetzt? So viel ich mich entsinne, solltest Du sie heiraten, war es nicht so?"

Aber ohne sich zu erheben, fuhr Oskar mit leidenschaftlicher Aufregung fort:

„Man will Elga ermorden, Majestät, man will sie vergiften, rettet Elga!"

„Was soll das heißen?" fragte der König ernst werdend.

„Zwingen mich Eure Majestät nicht, durch lange Erklärungen die kostbaren Minuten zu verlieren. Heute ist ein Mann abgeschickt worden, den Mord zu vollziehen. Gebt mir die Erlaubnis, sogleich zu ihr zu eilen, vielleicht ist es noch Zeit, sie zu retten."

„Dir die Erlaubnis geben —," sagte der König unschlüssig. Dann schrieb er lächelnd einige Worte auf einem mit seinem Siegel versehenen Papier und reichte es Oskar hin."

„Geh', rette sie."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Getroffen. Mann: „Wenn man Menschen mit Münzen vergleichen dürfte, würde ich Dich mein Weiberl, einen Golddukaten nennen." — Frau: „Und ich Dich — einen Vereinstaler!"

— Schlechte Aussicht. (Studiosus zum Gerichtsvollzieher): „Bitte nehmen Sie Platz! . . Das ist nämlich das Einzige, was Sie hier nehmen können!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bleiben noch übrig: Die Schlachtschiffe „Poltawa", „Sebastopol", „Pereswiet", „Retwisan" und „Pobjeda", der Kreuzer „Diana" und die Torpedofahrzeuge. Man muß jedoch annehmen, daß einige dieser Schiffe mehr oder weniger beschädigt sind und daß vielleicht gar eines oder das andere nicht mehr für den Krieg im offenen Meere verwendbar ist. Von mehreren Seiten ist die Nachricht aufgetaucht, diese von der Port Arthur-Flotte übrig gebliebenen Schiffe seien gar nicht nach Port Arthur zurückgekehrt. Dem gegenüber stehen die gestern und heute mitgeteilten Telegramme aus Tschifu, in denen von der neuerdings erfolgten Rückkehr dieser Schiffe die Rede ist. Das Wladiwostok-Geschwader ist durch das neueste Gefecht noch vollends geschwächt worden. Es besteht jetzt nur noch aus Torpedofahrzeugen, da die Schiffe „Rossija" und „Gromoboi" schwer beschädigt und der kleine Panzer „Bogatyr" vor längerer Zeit auf ein Riff aufgefahren und noch nicht wiederhergestellt ist. Auch an Führern haben neuerdings die Russen Verluste gehabt; Admiral Witthöft als Führer des Ausfalls aus Port Arthur vom 10. Aug. ist gefallen und sein Nachfolger Konteradmiral Matussewitsch seinen Wunden erlegen. Die schneidigen japanischen Führer Admiral Togo, vor Port Arthur, und Admiral Kamimura, der am 14. Aug. das russische Wladiwostokgeschwader zurückschlug, sind beide wohlbehalten.

Petersburg, 17. Aug. Die „Russ. Tel.-Agentur" meldet aus Mukden vom 17. Aug.: 92 Bürger aus Port Arthur sind mit ihren Familien dort eingetroffen. Die Japaner erklärten, dies sei der letzte Schub, dem sie gestattet hätten, die belagerte Stadt zu verlassen. Weitere Schiffe mit Flüchtlingen würden in den Grund gebohrt werden. Ein derartiges Schiff würde genommen, seiner Masten und Segel beraubt, und so auf hoher See sich selbst überlassen. Das Verhalten der Garnison ist bewundernswert. Die Bürger der Stadt treten in die Reihen der Truppen ein.

Tokio, 17. Aug. Nach einem ergänzenden Bericht des Admirals Togo belaufen sich die japanischen Verluste in der Seeschlacht vom 10. August auf 225 Mann.

Städtische Badanstalt.
Wasserwärme mittags 12 Uhr 19 Grad C.

Stadtgartentheater Karlsruhe.

Samstag, 20. Aug. „Frühlingsluft".
Sonntag, 21. Aug. „Mamsell Nitouche".
Dienstag, 23. Aug. „Einquartierung".

Carl Roos, Bankgeschäft, **Ettlingen**
vermietet die in seinem Stahlpanzer befindlichen
Tresor-Fächer, übernimmt nach den gesetzlichen Bestimmungen
Wertpapiere zur Aufbewahrung und Verwaltung.
An- und Verkauf von Effekten,
Depositengelder provisionsfrei.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 5222. Die Wahlen zur Handwerkskammer betr.

Nach der gemäß § 13 Absatz 2 und § 18 Absatz 2 der Wahlordnung für die Handwerkskammern und die Gesellenausschüsse derselben erfolgten Feststellung wurden bei der unterm 3. September v. Js. angeordneten Wahl einschließlich der erforderlichen Nachwahlen gewählt:

I. In die Handwerkskammer:

von Wahlgruppe I (Innungen)

a. als Mitglieder:
Karl Moser, Friseur in Karlsruhe,
Heinrich Wagner, Bäckermeister in Pforzheim,
Hermann Rößler, Hofmetzgermeister in Baden,

b. als Ersatzmänner:
Julius Haug, Glasermeister in Karlsruhe,
Johann Metzler, Schneidermeister in Karlsruhe,
Max Hog, Schreinermeister in Pforzheim.

Von Wahlgruppe II (Fachgenossenschaften und Fachvereine)

a. als Mitglied:
Hermann Brand, Schlossermeister in Karlsruhe,

b. als Ersatzmnn:
Heinrich Lackner, Schuhmachermeister in Karlsruhe.

Von Wahlgruppe III (Handwerkervereine)

a. als Mitglieder:
Louis Odenwald, Uhrmacher in Bretten,
Karl Zilly, Sattlermeister in Söllingen,

b. als Ersatzmänner:
Leopold Lusch, Sesselmacher in Schwarzach,
Karl Nikolaus, Buchbindermeister in Weingarten.

Von Wahlgruppe IV (Gewerbevereine)

a. als Mitglieder:
Louis Anselment, Blechnermeister in Karlsruhe,
Karl Hofmann, Blechnermeister in Rastatt,
Eduard Isenmann, Malermeister in Bruchsal,
Lukas Unser, Metzgermeister in Muggensturm,

b. als Ersatzmänner:
Ernst Haug, Küfermeister in Dill-Weißenstein,
Karl Ihli, Küfermeister in Achern,
Ludwig Scholl, Schlossermeister in Graben,
Albert Vetter, Glasermeister in Philippsburg.

II. In den Gesellenausschuß:

Von Wahlgruppe I (Innungen)

a. als Mitglied:
Gottlob Schwerdt, Glaser in Karlsruhe,

b. als Ersatzmann:
Georg Wolf, Schneider in Karlsruhe.

Von Wahlgruppe III (Fachgenossenschaften und Fachvereine)

a. als Mitglied:
Karl Hock, Buchdrucker in Bretten,

b. als Ersatzmann:
Gottlob Knodel, Schneider in Bretten.

Von Wahlgruppe IV (Gewerbevereine)

a. als Mitglieder:
Karl Lorenz, Zimmermann in Rastatt,
Franz Weiler, Schreiner in Kuppenheim,

b. als Ersatzmänner:
Karl Dörich, Schlosser in Karlsruhe,
Fridolin Werz, Schlosser in Karlsruhe.

Es werden sonach künftig angehören:

I. Der Kammer:

a. als Mitglieder

aus Wahlgruppe I:

1. Poff Peter, Schifferdeckermeister in Pforzheim,
2. Moser Karl, Friseur in Karlsruhe,
3. Wagner Heinrich, Bäckermeister in Pforzheim,
4. Rößler Hermann, Hofmetzger in Baden-Baden.

Aus Wahlgruppe II:

5. Oberle Karl, Malermeister in Karlsruhe,
6. Wilser Wilhelm, Bäckermeister in Karlsruhe,
7. Brand Hermann, Schlossermeister in Karlsruhe.

Aus Wahlgruppe III:

8. Frey Theodor, Schreinermeister in Bühl,
9. Köppel Daniel, Zimmermeister in Oberachern,
10. Kastner Friedrich, Schmiedmeister in Rintheim,
11. Schmitt Johann, Schuhmachermeister in Heidelsheim,
12. Odenwald Louis, Uhrmacher in Bretten,
13. Zilly, Karl, Sattlermeister in Söllingen.

Aus Wahlpruppe IV:

14. Kiederle Karl, Steinhauermeister in Bühl,
15. Link Xaver, Maurermeister in Ettlingen,
16. Müller Georg, Tapeziermeister in Baden-Baden,
17. Anselment Louis, Blechnermeister in Karlsruhe,
18. Hofmann Karl, Blechnermeister in Rastatt,
19. Isenmann Eduard, Malermeister in Bruchsal,
20. Unser Lukas, Metzgermeister in Muggensturm.

b. Als Ersatzmänner:

Aus Wahlgruppe I:

1. Walther Emil, Kaminfegermeister in Ettlingen,
2. Haug Julius, Glasermeister in Karlsruhe,
3. Metzler Johann, Schneidermeister in Karlsruhe,
4. Hog Max, Schreinermeister in Pforzheim.

Aus Wahlgruppe II:

5. Bauer Joh. M., Konditor in Karlsruhe,
6. Brand Hermann, Schlossermeister in Karlsruhe, (1904 als Mitglied gewählt, siehe vorf. O.-Z. 7)
7. Lackner Heinrich, Schuhmachermeister in Karlsruhe.

Aus Wahlgruppe III:

8. Frick Georg, Blechnermeister in Blankenloch,
9. Fahrer G. A., Schreinermeister in Wössingen,
10. Höfele Franz, Schlossermeister in Reachen,
11. Huber David, Maurermeister in Mörsch,
12. Lusch Leopold, Sesselmacher in Schwarzach,
13. Nikolaus Karl, Buchbindermeister in Weingarten.

Aus Wahlgruppe IV:

14. Scherer August, Schreinermeister in Rothenfels,
15. Widmann Jakob, Gipsermeister in Durlach,
16. Bechler Eduard, Drechslermeister in Malsch,

18. Ihli Karl, Küfermeister in Achern,
19. Scholl Ludwig, Schlossermeister in Graben,
20. Vetter Albert, Glasermeister in Philippsburg.

II. Dem Gesellenausschuß:

a. Als Mitglieder

aus Wahlgruppe I:

1. Schwerdt Gottlob, Glaser in Karlsruhe,

aus Wahlgruppe II:

2. Dietrich Albin, Blechner in Karlsruhe,

aus Wahlgruppe III:

3. Graf J., Schneider in Bühl,
4. Seiler Joh., Schreiner in Bühl,
5. Hock Karl, Buchdrucker in Bretten,

Aus Wahlgruppe IV:

6. Brannagel Adolf, Monteur in Baden,
7. Lorenz Karl, Zimmermann in Rastatt,
8. Weiler Franz, Schreiner in Kuppenheim.

b. Als Ersatzmänner

aus Wahlgruppe I:

1. Wolf Georg, Schneider in Karlsruhe,

aus Wahlgruppe II:

2. Kolb Heinrich, Maler in Karlsruhe,

aus Wahlgruppe III:

3. Steiß Joseph, Schuhmacher in Bühl,
4. Durban Karl, Maurer in Bühl,
5. Knodel Gottlob, Schneider in Bretten,

aus Wahlgruppe IV:

6. Kretz Albert, Schlosser in Bruchsal,
7. Dörich Karl, Schlosser in Karlsruhe,
8. Werz Fridolin, Schlosser in Karlsruhe.

Dies bringe ich gemäß § 13 Absatz 3 der Wahlordnung mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß Anfechtungen der Wahl binnen vier Wochen von der Ausgabe dieses Blattes an bei mir anzubringen und zu begründen sind.

Karlsruhe, den 15. August 1904.

Gr. Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Braun.

Nr. 5005.

Einladung

zu der am nächsten

Freitag, den 19. August d. J., nachmittags 3 Uhr

im großen Rathaussaale stattfindenden Sitzung des **Gemeinderats und Bürgerausschusses.**

Tagesordnung:

1. Nachtrag zu den Satzungen der Realschule in Ettlingen.
2. Erstellung einer Vieh- und Pferdemarkthalle.
3. Ankauf des Hauses der verstorbenen Jakob Unser Witwe.
4. Ofenerweiterung im Gaswerk.
5. Mitteilungen.

Ettlingen, 13. August 1904.

Der Bürgermeister:
Häfner.

Privat-Anzeigen.

Besorgung von Rechtsangelegenheiten.
Vertretung bei Amtsgerichten.

Ratserteilung.

J. Engelhardt,
Rechtsagentur,
ETTLINGEN,
Leopoldstrasse 294, am Holzhof.

Versicherungen.

Uebernahme von Verwaltungen.
Fertigung von Eingaben, Bittgesuchen ꝛc.

Kaufet
KNORR's
Suppen & Hafermehl

(F. 2688.) bei **Emil Reiß.**

Die Volksbank Ettlingen

e. G. m. b. H.

empfiehlt sich in

An- und **Verkauf** von **Staats-** und **Wertpapieren, Einlösung** von **Coupons,** ausländischen Geldsorten ꝛc.,

Annahme von **Geldern** zur Verzinsung je nach Kündigung zu **3, 3½** und **4** %,

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit, Gewährung von **Vorschüssen** und **Diskontierung** von **Wechseln,**

Vermietung einzelner **Tresor-Fächer** (Safes) behufs Aufbewahrung von Wertpapieren ꝛc.

zu den koulantesten Bedingungen.

Der Vorstand.

Kassenstunden: morgens von **8—12** und nachmittags von **3—5 Uhr.**

Oehmdgras-Versteigerung.

Die **Gesellschaft für Spinnerei & Weberei Ettlingen** läßt am

Montag, den 22. August,

den Oehmdgras-Erwachs von ca. 29 Hektar (172 Lose) ihrer im Albtal gelegenen Wiesen öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft findet **morgens 8 Uhr** bei der **Fabrikwirtschaft** statt.

Ettlingen.

Ia. Neue
franz. Bückinge
eingetroffen bei
Paul Weßbecher.

Ettlingen.

Wohnungs-veränderung.

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung zu Nachricht, daß ich meine Wohnung zu Herrn Güterbestätter **Lindenmann**

Rheinstraße Nr. 140

verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Achtungsvoll
Jakob Messing, Schuhmacher.

Ettlingen.

Weizen, Roggen und Hafer

kauft

Chr. Gierich
Kunstmühle.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's
Salicyl à 10 Pfg.

genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Ettlingen.

Wegen Versetzung ist meine bisher innegehabte

Wohnung,

bestehend in 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör auf 1. Okt. lf. Js. anderwärts zu vermieten.

Professor **Jos. Henkes.**

Nähere Auskunft erteilt Herr **A. O. Berger,** Pforzheimerstraße 740.

Zwei Mansarden,

sofort beziehbar, sind zu vermieten.

Frau **Eugen Maier Wtw.**
Rheinstraße 45.

Ettlingen.

Möbliertes Zimmer

evtl. auch zwei, in schöner Lage zu vermieten.

Augustastraße 745 d.

Das schönste u. praktischste **Geschenk f. Damen** *ist unser neues illustriertes*

Handbuch der Damenschneiderei

Putzmacherei, Weissnäherei, Wäscherei und Bügelei, Stick- und Häkelkunst mit **Universal-Schnittmuster-Mappe u. Bonbuch zum** *Nachbezug beliebiger Schnittmuster. 2 starke Bände; 144 Illustrationen, 86 Modell- und Schnitt-Tafeln. Hochelegant gebunden* **Preis 6.— Mark.**

Die grösste Freude bereitet jedem Mädchen von 7-14 Jahren die **„Puppenschneiderin"** *Illustr. Handb. in eleg. Ausstattg. Pr.* **1.50** *M. Nur direkt zu beziehen von der Firma: Deutsche Moden- u. Schnittmust.-Industrie, Leipzig, Reichsstr. 22.*

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth.
J. V.: J. Groß in Ettlingen.